

BWInf 2019 - Junioraufgabe 1: Parallelen

Martin und Joseph unterhalten sich über „Die zwei Parallelen“, ein Gedicht von Christian Morgenstern.

Martin: Ich habe etwas Erstaunliches entdeckt: Morgenstern hat eine geheime mathematische Struktur in sein Gedicht eingebaut, die der Menschheit bisher verborgen blieb.

Joseph: Wirklich? Was für eine Struktur denn?

Martin: Suche dir anfangs ein beliebiges Wort in der ersten Hälfte des Gedichts aus. Zähle die Anzahl n der Buchstaben in diesem Wort und springe entsprechend n Wörter im Text weiter. Zähle wieder die Buchstaben im erreichten Wort und springe entsprechend voran. Mache immer so weiter, bis es nicht mehr geht, weil nicht mehr genügend Wörter verbleiben. So endest du immer bei demselben Wort, egal wo du angefangen hast.

Joseph: Das glaube ich nicht. Irgendeinen Text zu schreiben, der nur diese Eigenschaft hat, halte ich noch für möglich, aber nicht, wenn er gleichzeitig Sinn, Versmaß und Reim in sich vereint.

Arbeitsauftrag:

Hat Martin Recht? Schreibe ein Programm, das seine Behauptung überprüft. Auf der BWINF-Website findest du Morgensterns Gedicht in einer Textdatei und weitere Hinweise zur Aufgabe: Jede Zeile der Textdatei enthält eine Zeile des Gedichts; eine Leerzeile trennt zwei Strophen des Gedichts voneinander. Die erste Hälfte des Gedichts endet mit dem Halbsatz „Doch als sie zehn Lichtjahre gewandert neben sich hin,“ am Ende der zweiten Zeile der dritten Strophe.

Das Gedicht:

Es gingen zwei Parallelen
ins Endlose hinaus,
zwei kerzengerade Seelen
und aus solidem Haus.

Sie wollten sich nicht schneiden
bis an ihr seliges Grab:
Das war nun einmal der beiden
geheimer Stolz und Stab.

Doch als sie zehn Lichtjahre
gewandert neben sich hin,
da wards dem einsamen Paare
nicht irdisch mehr zu Sinn.

Warn sie noch Parallelen?
Sie wußtens selber nicht, –
sie flossen nur wie zwei Seelen
zusammen durch ewiges Licht.

Das ewige Licht durchdrang sie,
da wurden sie eins in ihm;
die Ewigkeit verschlang sie
als wie zwei Seraphim.